



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Institut für Sportökonomie
und Sportmanagement



DEUTSCHER OLYMPISCHER **SPORT**BUND

Sportentwicklungsbericht 2007/2008

—

Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

Sportvereine in Bayern

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer & Dipl.-Sportwiss. Pamela Wicker

Köln, Juni 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Bedeutung der Sportvereine für Bayern	3
2.1	Sportversorgung der Bevölkerung.....	3
2.2	Sportanlagenversorgung	5
2.3	Gesundheitsversorgung.....	6
2.4	Kooperationen.....	7
2.5	Gesellige Angebote	8
2.6	Bürgerschaftliches Engagement.....	8
2.7	Integration von Migranten.....	9
2.8	Demokratiefunktion	11
2.9	Arbeitsplätze	11
2.10	Repräsentation Bayerns im Ausland	13
3	Probleme der Vereine und Unterstützungsbedarf	14
3.1	Allgemeine Probleme	14
3.2	Öffentliche Sportanlagen.....	17
3.3	Finanzen	17
3.4	Wichtigkeit von Unterstützungsleistungen	19
4	Methode	23
4.1	Hintergrund	23
4.2	Stichprobe und Rücklauf	23
4.3	Längsschnitt und Indexbildung	24

1 Zusammenfassung

Die Sportentwicklungsberichte haben zum Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen. An der Online-Erhebung 2007 haben sich n=1.569 Sportvereine von N=11.778 (4.218.536 Mitgliedschaften) aus Bayern beteiligt.

Die Sportvereine in Bayern leisten einen erheblichen Beitrag zum Gemeinwohl. Ohne sie wäre eine adäquate Sportversorgung der Bevölkerung kaum denkbar. So bieten 7.600 Sportvereine Sportangebote für Kleinkinder oder Kinder im Vorschulalter an, 11.000 für Kinder und/oder Jugendliche und 10.900 für Senioren über 60 Jahre. Darüber hinaus sind mehr als 400.000 Personen mit Migrationshintergrund in Bayern in den organisierten Sport integriert. Zudem bieten 32,5 % der bayerischen Sportvereine Programme mit expliziten Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an und leisten somit einen essentiellen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Deutlich mehr Sportvereine in Bayern als noch vor zwei Jahren kooperieren mit anderen Akteuren des Gemeinwohls, wobei die Anzahl an Kooperationen mit anderen Sportvereinen, Schulen und Krankenkassen besonders angestiegen ist. Mit 2.400 eigenen Turn- und Sporthallen sowie 8.500 eigenen Sportplätzen entlasten die Vereine die Kommunen und das Land in der Bereitstellung von Sportanlagen. Die Anzahl an Turn- und Sporthallen im Vereinsbesitz ist insgesamt tendenziell angestiegen, die Anzahl an Vereinsheimen hingegen tendenziell gesunken.

Allerdings weisen die Sportvereine in Bayern größere Probleme bei der Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern auf als noch vor zwei Jahren. Dennoch stellen sie nach wie vor den quantitativ bedeutsamsten Träger bürgerschaftlichen Engagements in Bayern dar. Insgesamt engagieren sich dort Mitglieder in mehr als 300.000 ehrenamtlichen Positionen. Durch die ehrenamtliche Arbeitsleistung von 5,3 Mio. Stunden pro Monat ergibt sich in Bayern eine monatliche Wertschöpfung von € 80 Mio.

Die arbeitsmarktpolitische Bedeutung der Sportvereine wird daran ersichtlich, dass 34,8 % der Vereine in Bayern bezahlte Mitarbeiter beschäftigen und mehr als 3 % der Vereine über bezahlte Führungskräfte verfügen. Dabei weist die Anzahl an Ausbildungsplätzen eine steigende Tendenz auf.

Die Sportvereine haben zudem maßgeblich zur Repräsentation Bayerns im Ausland beigetragen. 2.800 bayerische Sportvereine haben regelmäßig internationale Kontakte.

Tendenziell steigende Kosten für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer sowie für Versicherungen schaffen neue Herausforderungen für das Finanzmanagement in den

bayerischen Sportvereinen. Hinzu kommt, dass der Anteil an Sportvereinen, der für die in Anspruchnahme kommunaler Sportanlagen Nutzungsgebühren zahlen muss, tendenziell steigt. Auffallend ist ebenfalls, dass nur ein Teil der Vereine von direkten öffentlichen Subventionen profitiert und auch weitere Finanzierungsmöglichkeiten häufig unerschlossen bleiben.

Aus Sicht der bayerischen Sportvereine sind die Unterstützungsleistungen auf den Feldern finanzielle Unterstützung der Vereinsarbeit generell, Hilfen im Bereich Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit, Zuschüsse für Übungsleiter und Trainer, finanzielle Unterstützung beim Erwerb von Sportgeräten, Information und Beratung in Sachen Mitgliederbindung und -gewinnung, finanzielle Unterstützung bei Bau/Modernisierung von Sportstätten, Hilfen im Bereich Kooperation Schule-Verein, Hilfen im Bereich Talentsuche und -förderung sowie Hilfen im Bereich Kampf gegen Doping optimierbar.

2 Bedeutung der Sportvereine für Bayern

2.1 Sportversorgung der Bevölkerung

Die Sportvereine in Bayern leisten einen unersetzlichen Beitrag zur Sportversorgung der Bevölkerung. Dies gilt in besonderer Weise für jene Bevölkerungsgruppen, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland steigende Relevanz erlangen: Kleinkinder, Kinder und Jugendliche sowie Senioren. So bieten 7.600 Sportvereine Sportangebote für Kleinkinder oder Kinder im Vorschulalter an, 11.000 für Kinder und/oder Jugendliche und 10.900 für Senioren über 60 Jahre (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1: Sportangebote nach Zielgruppe.

	Anteil an Vereinen (in %)		Gesamt Bayern
	Bayern	D	
Angebote für Kinder bis 6 Jahre	64,6	62,5	7.600
Angebote für Kinder/Jugendliche	93,1	92,8	11.000
Angebote für Senioren (über 60 Jahre)	92,8	93,0	10.900

Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass Sportvereine Garanten dafür sind, dass organisierte Sportangebote von der breiten Bevölkerung finanziell erschwinglich nachgefragt werden können. So verlangen 50 % aller Sportvereine einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von maximal € 4,-, für Jugendliche von maximal € 5,55, für Erwachsene von maximal € 11,50 und für Familien von maximal € 16,- (vgl. Tab. 2).

Tabelle 2: Monatliche Mitgliedsbeiträge und deren Entwicklung.

Monatlicher Beitrag für	Median ¹ (in €)		Index ² Median (2005=100)	Mittelwert (in €)
	Bayern	D		
Kinder	4,00	3,50	140,0**	10,47
Jugendliche	5,55	4,50	114,3**	14,82
Erwachsene	11,50	7,50	163,3*	31,63
Familien	16,00	14,00	129,2*	48,47
Passive Mitglieder	5,00	4,00	110,5*	16,53

¹ Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Für die Berechnung des Medianwertes werden alle Werte der Größe nach geordnet. Bei einer ungeraden Anzahl an Werten ist der Median der Wert in der Mitte der Zahlenreihe, bei einer geraden Anzahl ist er der Durchschnitt der beiden mittleren Werte. So ist der Median der Zahlenreihen 1, 1, 2, 3, 3 und 1, 1, 2, 4, 42 jeweils 2, da dieser Wert in der Mitte liegt. Im Gegensatz dazu die Berechnung des Mittelwertes („Durchschnitt“; arithmetisches Mittel): Im ersten Fall beträgt der Mittelwert ebenfalls 2, im zweiten Fall 10. Da es viele Vereine mit geringen Beiträgen und wenige mit hohen Beiträgen gibt, entspricht die Verteilung der Beiträge eher letztgenanntem Beispiel und der Mittelwert liegt deutlich über dem Median.

² Die Berechnung der Indizes und Tendenzen wird in Abschnitt 4.3 auf S. 24f. erläutert.

Gleichwohl zeigen die berechneten Indizes, dass die Sportvereine in den letzten beiden Jahren gezwungen waren, ihre Mitgliedsbeiträge für Kinder, Erwachsene und Familien deutlich anzuheben (vgl. Tab. 2).

Fast zwei Drittel der Sportvereine erheben durchgängig keine Aufnahmegebühren für ihre unterschiedlichen Mitgliedergruppen. Bei Kindern sind es sogar mehr als 70 % der Sportvereine, die keine verlangen. Werden Aufnahmegebühren erhoben, so nehmen 50 % dieser Sportvereine für Kinder und Jugendliche maximal € 10,-, für Erwachsene maximal € 15,- und für Familien maximal € 20,-. Hinsichtlich der Aufnahmegebühren sind keine signifikanten Veränderungen zum ersten Befragungszeitpunkt zu erkennen (vgl. Tab. 3).

Tabelle 3: Aufnahmegebühren.

Aufnahmegebühr für	Anteil an Vereinen, die keine Aufnahmegebühren verlangen (in %)		Median (in €)		Mittelwert Bayern (in €)
	Bayern	D	Bayern	D	
Kinder	71,7	63,7	10,00	10,00	16,96
Jugendliche	68,5	60,4	10,00	10,00	25,98
Erwachsene	63,6	52,3	15,00	16,50	69,85
Familien	71,6	62,3	20,00	25,00	82,86
Passive Mitglieder	77,6	70,7	10,00	10,00	33,34

Darüber hinaus ist für die Sportversorgung der Bevölkerung in Bayern von Bedeutung, dass die Sportvereine insgesamt mehr als 13.000 Kursangebote für Nichtmitglieder offerieren. Doch wird bei näherer Betrachtung deutlich, dass sowohl die Anzahl an Kursangeboten für Nichtmitglieder als auch die Anzahl an Vereinen, die Kurse für Nichtmitglieder anbietet, in Bayern tendenziell abnimmt (vgl. Tab. 4).

Tabelle 4: Kursangebote für Nichtmitglieder und deren Entwicklung.

	Bayern	D	Index Anzahl Kursangebote (2005=100)	Index Kursangebot vorhanden (2005=100)
Anteil von Kursangeboten an Sportangeboten (in %)	34,8	33,7	↓	↓
Anzahl an Kursangeboten für Nichtmitglieder (Gesamt)	13.300	99.500		

Ohne die Sportvereine wäre Leistungssport in Bayern kaum denkbar. 13,8 % der Sportvereine engagieren sich im Leistungs-/Hochleistungssport und haben Kaderathleten auf D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen. Insgesamt sind dies 1.600 Sportvereine landesweit, die sich nach diesem Kriterium im Leistungs- und Hochleistungssport engagieren (vgl. Tab. 5).

Tabelle 5: Anteil und Anzahl an Vereinen mit Kaderathleten.

	Bayern	D
Anteil an Vereinen (in %)	13,8	13,7
Anzahl an Vereinen (Gesamt)	1.600	12.400

2.2 Sportanlagenversorgung

Eine wichtige Gemeinwohlaufgabe erfüllen die Sportvereine auch, indem sie einen bedeutenden Teil der Sportanlageninfrastruktur in Bayern selbst bereitstellen und damit öffentliche Haushalte entlasten. 52,6 % der Sportvereine bzw. 6.200 landesweit besitzen eigene Anlagen (inkl. Vereinsheime; vgl. Tab. 6).

Tabelle 6: Sportvereine mit vereinseigenen Sportanlagen.

	Bayern	D
Anteil an Vereinen mit Anlagenbesitz (in %)	52,6	42,3
Anzahl an Vereinen (Gesamt)	6.200	38.300

Der Beitrag der Sportvereine zur Sportinfrastruktur wird insbesondere bei einer differenzierteren Betrachtung deutlich. So stellen die Sportvereine in Bayern etwa 2.400 Turn- und Sporthallen, 7.900 Sportplätze für Fußball oder Hockey, 600 Leichtathletikanlagen, 2.100 Kegelbahnen, 800 Fitness- bzw. Krafträume, 100 Schießanlagen, 500 Wassersportanlagen, 600 Reitanlagen, 100 Bäder und 1.200 Wintersportanlagen bereit. Hinzu kommen 5.500 Vereinsheime und 1.900 Jugendräume, die besonders im Hinblick auf die sozialen Funktionen des Sports von Bedeutung sind. Tendenziell verfügen immer mehr Vereine in Bayern über Turn- und Sporthallen. Bezüglich der Anzahl an Sportanlagen in Bayern, die in Vereinsbesitz ist, weisen die Bereiche Turn- und Sporthallen und Sportplätze für Fußball oder Hockey ebenfalls eine positive Tendenz auf. Im Gegensatz dazu ist die Anzahl an Vereinen mit eigenem Vereinsheim sowie die Anzahl an Vereinsheimen tendenziell zurückgegangen (vgl. Tab. 7). Die hohen Beiträge der Sportvereine zur Sportinfrastrukturversorgung werden auch daran ersichtlich, dass 20,9 % der Vereine in Bayern (D: 17,3 %) im letzten Jahr eine größere Baumaßnahme über € 10.000,- finanziert haben.

Tabelle 7: Sportanlagenbesitz und dessen Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2005/06).

	Anzahl an Vereinen mit Anlagenbesitz	Index Besitz von Anlagen (2005=100)	Anzahl an Sportanlagen im Vereinsbesitz	Index Anzahl an Anlagen (2005=100)
Turn- und Sporthallen	1.800	↑	2.400	↑
Sportplätze für Fußball/Hockey	3.600		7.900	↑
Sportplätze für Leichtathletik	600		600	
Kegelbahnen	800		2.100	
Tennisplätze	2.200		9.500	
Fitnessstudio/Kraftraum	700		800	
Vereinsheim	4.900	↓	5.500	↓
Jugendraum	1.900	n.e.	1.900	n.e.
Schießanlagen	100		100	
Volleyballfelder	300		400	
Wassersportanlagen	200		500	
Reitanlagen	300		600	
Bäder	100		100	
Luftsportanlagen	100		300	
Golfanlagen	100		100	
Bouleanlagen	100		100	
Sporträume (Gymnastik, Tanz)	200		200	
Wintersportanlagen	400		1.200	
Weitere Anlagen	600		1.100	

2.3 Gesundheitsversorgung

32,5 % der Sportvereine in Bayern bieten Programme mit expliziten Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung. Insgesamt haben fast 12,5 % aller Sportangebote der Vereine in Bayern einen solchen expliziten Gesundheitsbezug (vgl. Tab. 8).

Tabelle 8: Sportangebote im Gesundheitsbereich.

	Anteil an Angeboten (in %)		Anteil an Vereinen (in %)	
	Bayern	D	Bayern	D
Gesundheitsförderung und Primärprävention	10,7	12,0	30,1	28,4
Rehabilitation/Tertiärprävention	1,3	1,4	4,6	4,6
Behinderung/chronische Krankheit	0,5	0,6	2,1	2,2
Summe über Kategorien mit explizitem Gesundheitsbezug	12,5	14,0	32,5	30,2

2.4 Kooperationen

Für den hohen Gemeinwohlcharakter der Vereinsangebote spricht auch, dass die Sportvereine in Bayern zahlreiche Kooperationen mit anderen Akteuren des Gemeinwohls eingegangen sind. So kooperieren mehr als zwei Drittel der Sportvereine in irgendeiner Form mit einer Schule oder einem anderen Sportverein, ca. 45 % mit einem Kindergarten bzw. einer Kindertagesstätte und mehr als 43 % mit einem Wirtschaftsunternehmen. In den letzten beiden Jahren sind signifikant mehr Sportvereine in Bayern Kooperationen mit anderen Sportvereinen, mit Schulen und mit Krankenkassen eingegangen. Auch die Kooperationen mit Kindergärten bzw. Kindertagesstätten, Wirtschaftsunternehmen, Jugendämtern, kommerziellen Anbietern und Gesundheitsämtern weisen eine positive Tendenz auf (vgl. Tab. 9).

Tabelle 9: Kooperierende Vereine und deren Entwicklung (Mehrfachnennungen möglich).

Kooperation mit	Anteil an kooperierenden Vereinen (in %)		Gesamt Bayern	Index (2005=100)
	Bayern	D		
anderem Sportverein	78,5	79,4	9.200	132,6***
Schule	67,2	69,9	7.900	119,0*
Kindergarten/ Kindertagesstätte	45,5	46,7	5.400	↑
Wirtschaftsunternehmen	43,6	44,8	5.100	↑
Krankenkasse	36,0	41,7	4.200	164,7*
Jugendamt	31,3	36,3	3.700	↑
kommerziellem Anbieter	33,3	36,2	3.900	↑
Gesundheitsamt	26,3	28,9	3.100	↑

Dabei erstellen insgesamt 14 % der Sportvereine in Bayern gemeinsame Angebote mit Schulen, mehr als 10 % mit anderen Sportvereinen und über 6 % mit einem Kindergarten bzw. einer Kindertagesstätte oder einer Krankenkasse. Die Zusammenar-

beit bei der Angebotserstellung weist in Bezug auf Kindergärten bzw. Kindertagesstätten und Krankenkassen im Zeitverlauf eine positive Tendenz auf (vgl. Tab. 10).

Tabelle 10: Bei der Angebotserstellung kooperierende Vereine und deren Entwicklung (Mehrfachnennungen möglich).

Kooperation mit	Zusammenarbeit bei Angebotserstellung (Anteil an Vereinen in %)		Gesamt Bayern	Index (2005=100)
	Bayern	D		
anderem Sportverein	10,6	13,7	1.200	
Schule	14,1	20,8	1.700	
Kindergarten/ Kindertagesstätte	6,6	8,2	800	↑
Wirtschaftsunternehmen	5,4	6,0	600	
Krankenkasse	6,4	7,8	800	↑
Jugendamt	2,0	3,2	200	
kommerziellem Anbieter	2,7	2,9	300	
Gesundheitsamt	0,3	0,4	50	

2.5 Gesellige Angebote

Neben dem eigentlichen Sportangebot verstärken gesellige Veranstaltungen und Angebote die Gemeinwohlbedeutung der Sportvereine. Dass derlei Angebote von den Mitgliedern tatsächlich aufgegriffen werden und sich das entsprechende Gemeinwohlpotenzial somit grundsätzlich entfalten kann, belegen folgende Befunde: Im Durchschnitt nehmen in den Sportvereinen in Bayern mehr als 40 % der Mitglieder an geselligen Veranstaltungen teil. Insgesamt haben im Jahr 2006 in Bayern 1,8 Mio. Menschen an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen. Die Entwicklung ist jedoch tendenziell leicht rückläufig (vgl. Tab. 11).

Tabelle 11: Vereinsmitglieder, die 2006 an geselligen Veranstaltungen des Vereins teilgenommen haben, und deren Entwicklung.

	Bayern	D	Index (2005=100)
Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	42,7	47,4	↓
Anzahl an Mitgliedern (Gesamt)	1.800.000	13 Mio.	

2.6 Bürgerschaftliches Engagement

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum bürgerschaftlichen Engagement dar. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen Bayerns Mitglieder in etwa 300.000 ehrenamtlichen Positionen, rund 140.000 auf der Vorstandsebene und 160.000 auf der Ausführungsebene (z. B.

Trainer, Übungsleiter, Schieds- und Kampfrichter). 209.000 Positionen werden von Männern besetzt, 91.000 von Frauen. Obwohl die Zahlen rückläufig sind, wie die ausgewiesenen Indizes und Tendenzen zeigen (vgl. Tab. 12), stellt der organisierte Sport nach wie vor den quantitativ bedeutsamsten Träger bürgerschaftlichen Engagements in Bayern dar.

Tabelle 12: Ehrenamtliche Positionen pro Verein sowie Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem und deren Entwicklung.

Anzahl an Ehrenamtlichen	Mittelwert		Gesamt Bayern	Index (2005=100)
	Bayern	D		
...auf der Vorstandsebene	11,9	10,7	139.500	↓
...auf der Ausführungsebene	13,7	12,3	161.700	60,3***
...männlich	17,8	15,6	209.300	69,5**
...weiblich	7,8	7,4	91.900	70,5**
Gesamt	25,6	23,0	301.200	69,8***
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Std./Monat)	17,7	17,6	5.300.000	↑

Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche in Bayern 17,7 Stunden pro Monat ehrenamtlich tätig, wobei sich hier eine steigende Tendenz zum ersten Messzeitpunkt abzeichnet. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von 5,3 Mio. Stunden pro Monat, welche in den Sportvereinen für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird. Daraus resultiert landesweit eine monatliche Wertschöpfung von € 80 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung von € 960 Mio. Es ist zu beachten, dass hier noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer einberechnet sind, die sich bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (Vereinsfeste, Sportveranstaltungen, Renovierungen, Putzaktionen etc.). Dabei engagieren sich 900.000 Mio. Mitglieder als freiwillige Helfer bei diesen gesonderten Arbeitseinsätzen im Verein.

2.7 Integration von Migranten

Vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Bevölkerung werden auch die Leistungen der Sportvereine im Hinblick auf die Integration von Migranten immer wichtiger zur Beurteilung ihrer Gemeinwohlbedeutung. Gut 9,5 % der Mitglieder der bayerischen Sportvereine haben einen Migrationshintergrund.³ Dies entspricht insgesamt ca. 400.000 Menschen mit Migrationshintergrund, die in den knapp 11.800 Sportvereinen in Bayern integriert sind (vgl. Tab. 13). In 11,8 % der Sportvereine sind Personen mit Migrationshintergrund auch ehrenamtlich engagiert (vgl. Tab. 14). Insgesamt haben 2 % aller ehrenamtlich Engagierten einen Migrationshintergrund

³ Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn lag im Jahr 2006 in Bayern bei 18,9 %, der Ausländeranteil bei 9,4 % (Statistisches Bundesamt, 2008).

(vgl. Tab. 13). 7,9 % der Sportvereine in Bayern (D: 8,4 %) haben darüber hinaus spezifische Maßnahmen oder Initiativen zur Integration von Migranten ergriffen wie die Einrichtung spezifischer Angebote, gezielte Ansprachen oder Anti-Rassismus-Kampagnen (vgl. Tab. 15).

Tabelle 13: Mitglieder und Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund.

	Bayern	D
Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	9,5	10,1
Anzahl an Mitgliedern (Gesamt)	400.800	2.760.000
Anteil an Ehrenamtlichen (Mittelwert in %)	2,0	2,6

Tabelle 14: Ehrenamtlich Engagierte mit Migrationshintergrund nach Positionen.

Ehrenamtliche Mitarbeiter	Anteil an Vereinen (in %)	Gesamt Bayern	Anzahl an Migranten (Mittelwert)	Gesamt Bayern
...auf der Vorstandsebene	7,1	800	0,2	2.300
...auf der Ausführungsebene	8,4	1.000	0,3	3.300
Gesamt	11,8	1.400	0,5	5.600

Tabelle 15: Maßnahmen zur Integration von Personen mit Migrationshintergrund in den Sportvereinen (MH=Migrationshintergrund; Beurteilung in Schulnoten von 1=sehr gut bis 6=ungenügend; Mehrfachnennungen möglich).

Integrationsmaßnahme	Anteil an Sportvereinen, die Maßnahmen ergriffen haben (in %)	Anteil an allen Sportvereinen (in %)	Beurteilung der Maßnahme (Mittelwert)
Spezielle Aktionen	54,7	4,3	2,32
Spezielle Trainingsangebote	34,0	2,7	2,00
Förderung/Unterstützung	39,6	3,1	1,90
Ausbildung/Einstellung von Mitarbeitern mit MH	11,3	0,9	2,17
Gezielte Ansprache	9,4	0,7	2,71
Aufbau sozialer Kontakte	3,8	0,3	2,80
Kampagnen (Anti-Rassismus, Gewaltprävention)	5,7	0,5	1,71
Verein ist von/für Personen mit MH	5,7	0,5	1,40
Sonstige	7,5	0,6	2,20

2.8 Demokratiefunktion

Sportvereine werden oft auch als „Schulen der Demokratie“, insbesondere für Jugendliche, bezeichnet. Demnach ist die entsprechende Gemeinwohlfunktion umso höher, je umfassender entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche bestehen. Diese Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche sind in den Sportvereinen in Bayern wie folgt ausgeprägt. Von den 92,5 % der bayerischen Vereine, in denen Jugendliche organisiert sind, weisen mehr als 43 % die Ämter eines Jugendvertreters, Jugendwarts oder Jugendreferenten mit Sitz im Gesamtvorstand auf. In 24 % der Vereine wird die Jugendvertretung durch die Jugendlichen selbst gewählt. Bei 22,7 % der Vereine erfolgt die Wahl eines Jugendlichen als Jugendsprecher, in mehr als 30 % der Vereine haben die Jugendlichen Stimmrecht in der Hauptversammlung und bei über 10 % existiert ein eigener Jugendvorstand bzw. ein eigener Jugendausschuss. In den letzten beiden Jahren bieten jedoch tendenziell weniger Vereine die Möglichkeit der Wahl eines eigenen Jugendvorstandes bzw. eines eigenen Jugendausschusses an (vgl. Tab. 16).

Tabelle 16: Beteiligungsmöglichkeiten und Ämter für Jugendliche und deren Entwicklung (Mehrfachnennungen möglich).

Beteiligungsmöglichkeit/Amt	Anteil an Vereinen (in %)		Gesamt Bayern	Index (2005=100)
	Bayern	D		
Jugendvertreter/in, Jugendwart/in, Jugendreferent/in mit Sitz im Gesamtvorstand	43,4	49,1	4.700	
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	24	37,0	2.600	
Wahl eines/r Jugendlichen als Jugendsprecher/in	22,7	28,6	2.500	
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	30,7	35,3	3.300	
Eigener Jugendvorstand bzw. eigener Jugendausschuss	10,7	20,9	1.200	↓
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	9,4	13,3	1.000	
keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	31,3	24,0	3.400	

2.9 Arbeitsplätze

34,8 % der Vereine in Bayern beschäftigen bezahlte Mitarbeiter und 3,3 % der Vereine haben bezahlte Führungskräfte angestellt. Insgesamt arbeiten in

den Sportvereinen Bayerns 4.100 bezahlte Mitarbeiter und 400 bezahlte Führungskräfte. Im Zeitverlauf wird deutlich, dass der Anteil an Vereinen mit bezahlten Mitarbeitern eine fallende Tendenz aufweist. Dagegen wächst der Anteil an Vereinen, der über bezahlte Führungskräfte verfügt, tendenziell an (vgl. Tab. 17). Differenziert man die bezahlten Mitarbeiter nach ihren Aufgabenbereichen, so zeigt sich, dass der größte Anteil (26,9 %) bayerischer Sportvereine bezahlte Mitarbeiter im Bereich Sport-, Übungs-, Trainingsbetrieb und Betreuung beschäftigt. Jedoch ist hinsichtlich des Anteils an Vereinen mit bezahlten Mitarbeitern im Aufgabenbereich Sport-, Übungs-, Trainingsbetrieb und Betreuung eine fallende Tendenz zu verzeichnen (vgl. Tab. 18). Knapp ein Fünftel der Führungskräfte in den Vereinen verdient über € 4.000,- (Arbeitgeberbrutto) pro Monat, gut 30 % zwischen € 1.000,- und € 3.000,- und die Hälfte lediglich bis zu € 1.000,-. Insgesamt entsprechen die vorhandenen Arbeitsplätze in den Sportvereinen 4.000 vollzeitäquivalenten Stellen.

Tabelle 17: Bezahlte Mitarbeiter bzw. Führungskräfte und deren Entwicklung.

	Anteil an Vereinen (in %)		Gesamt Bayern	Index (2005=100)
	Bayern	D		
Bezahlte Mitarbeiter (inkl. bezahlte Führungskräfte)	34,8	32,4	4.100	↓
Bezahlte Führungskräfte	3,3	4,4	400	↑

Tabelle 18: Bezahlte Mitarbeit nach Aufgabenbereich und deren Entwicklung.

Aufgabenbereich	Anteil an Vereinen (in %)		Index (2005=100)	Anzahl an Beschäftigten (Mittelwert)		Gesamt Bayern
	Bayern	D		Bayern	D	
Führung und Verwaltung	12,2	13,0		1,0	0,9	4.100
Sport-, Übungs-, Trainingsbetrieb, Betreuung etc.	26,9	25,9	↓	5,6	8,9	23.000
Technik, Pflege, Wartung	20,6	16,9		1,2	1,0	5.000
Gesamt	34,8	32,4	↓	7,8	10,9	32.100

Die arbeitsmarktpolitische Bedeutung der Sportvereine in Bayern wird auch bei einer Betrachtung der sonstigen Beschäftigungsverhältnisse (Auszubildende, Zivildienstleistende, Freiwilliges soziales Jahr, Hartz IV-Zusatzjobs) deutlich. Besonders in den Bereichen Freiwilliges soziales Jahr und Hartz IV-Zusatzjobs planen die bayerischen Sportvereine in Zukunft weitere Stellen zu schaffen. Bei der Untersuchung der beiden bisherigen Messzeitpunkte weisen alle Bereiche bis auf den Bereich Zivildienstleistende eine steigende Tendenz auf (Tab. 19).

Tabelle 19: Sonstige Beschäftigungsverhältnisse (Anteil an Vereinen in %, die bezahlte Mitarbeiter beschäftigen bzw. dies planen) und deren Entwicklung.

	vorhanden		Index (2005=100)	Gesamt Bayern	geplant	
	Bayern	D			Bayern	D
Auszubildende	2,2	2,4	↑	300	0,6	0,6
Zivildienstleistende	0,9	1,1		100	1,2	0,9
Freiwilliges soziales Jahr	3,5	3,3	↑	400	5,5	3,0
Zusatzjobs (Hartz IV)	4,8	8,0	↑	600	3,0	3,6

2.10 Repräsentation Bayerns im Ausland

Die Sportvereine haben zudem maßgeblich zur Repräsentation Bayerns im Ausland beigetragen. 2.800 Sportvereine haben regelmäßige internationale Kontakte (vgl. Tab. 20), davon nehmen 2.100 regelmäßig an Wettkämpfen im Ausland teil, 1.800 laden regelmäßig ausländische Mannschaften bzw. Sportler zu eigenen Wettkämpfen und Turnieren ein, 900 organisieren regelmäßig Jugendbegegnungen mit Jugendlichen aus anderen Ländern und 1.000 beteiligen sich an gemeinsamen Trainingslagern mit Vereinen bzw. Sportlern anderer Länder (vgl. Tab. 21).

Tabelle 20: Sportvereine und internationale Kontakte.

	Bayern	D
Anteil an Vereinen (in %)	23,8	21,3
Anzahl an Vereinen (Gesamt)	2.800	20.900

Tabelle 21: Art der internationalen Kontakte (Mehrfachnennungen möglich).

	Anteil an Vereinen, die Kontakte haben (in %)	Anteil an allen Vereinen (in %)	Gesamt Bayern
Teilnahme an Wettkämpfen/ Turnieren im Ausland	74,5	17,7	2.100
Einladung ausländischer Mann- schaften/Sportler zu eigenen Wettkämpfen/Turnieren	63,4	15,1	1.800
Jugendbegegnungen mit Ju- gendlichen anderer Länder	32,3	7,7	900
Gemeinsame Trainingslager mit Vereinen/Sportlern anderer Länder	34,2	8,1	1.000
Sonstige	12,4	3,0	300

3 Probleme der Vereine und Unterstützungsbedarf

3.1 Allgemeine Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen der Sportvereine in Bayern darf jedoch nicht übersehen werden, dass die Situation der Vereine nicht völlig problemfrei ist. Probleme stellen vor allem die Bindung bzw. Gewinnung (1) von ehrenamtlichen Mitarbeitern, (2) von Übungsleitern sowie (3) von jugendlichen Leistungssportler/innen dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner hinsichtlich der (4) Bindung und Gewinnung von Mitgliedern sowie (5) bezüglich der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften für die Sportvereine, die vielfach als zu hoch bzw. zu belastend eingestuft wird. Betrachtet man die ausgewiesenen Tendenzen, so erkennt man, dass der Problemdruck in den Bereichen Bindung/Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern, demografische Entwicklung in der Region und örtliche Konkurrenz durch Sportvereine steigend ist. Demgegenüber ist bei den Problembereichen Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften, Kosten des Wettkampfbetriebs und Zustand der genutzten Sportstätten tendenziell eine abnehmende Dringlichkeit zu erkennen (vgl. Abb. 1).

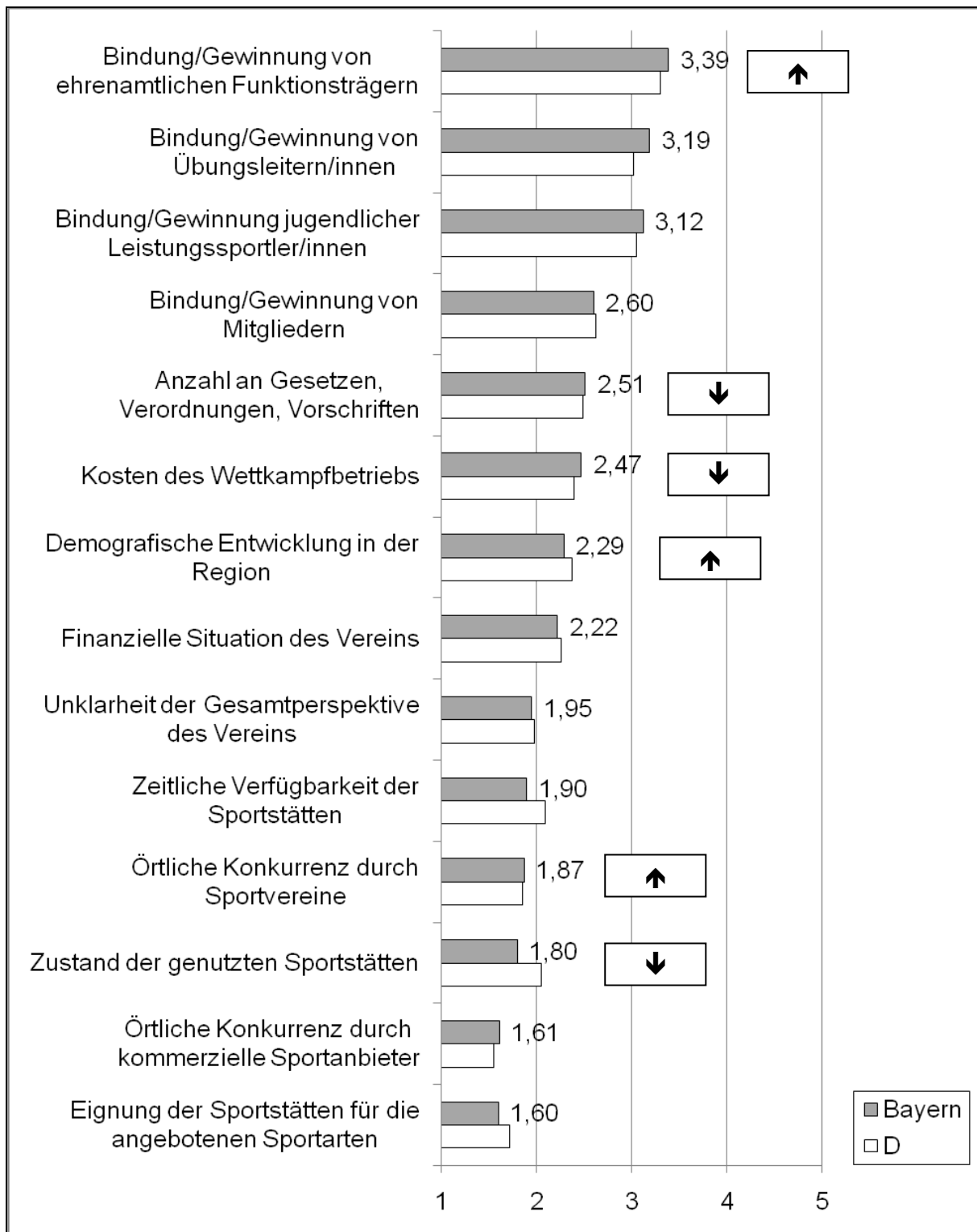


Abbildung 1: Problembereiche der Vereine nach Größe des Problems sortiert und deren Entwicklung (Mittelwerte; 1=kein Problem; 5=ein sehr großes Problem).

Die im Mittel moderaten Problemwerte dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen in Bayern gibt, die existenzielle Probleme hat. Dies sind landesweit 12,2 % aller Sportvereine (D: 15,3 %) bzw. insgesamt etwa 1.400 von knapp 11.800 Vereinen in Bayern. Hierbei stellt ne-

ben der Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie von Mitgliedern insbesondere die finanzielle Situation bei einem größeren Teil der Vereine ein Existenz bedrohendes Problem dar (vgl. Abb. 2).

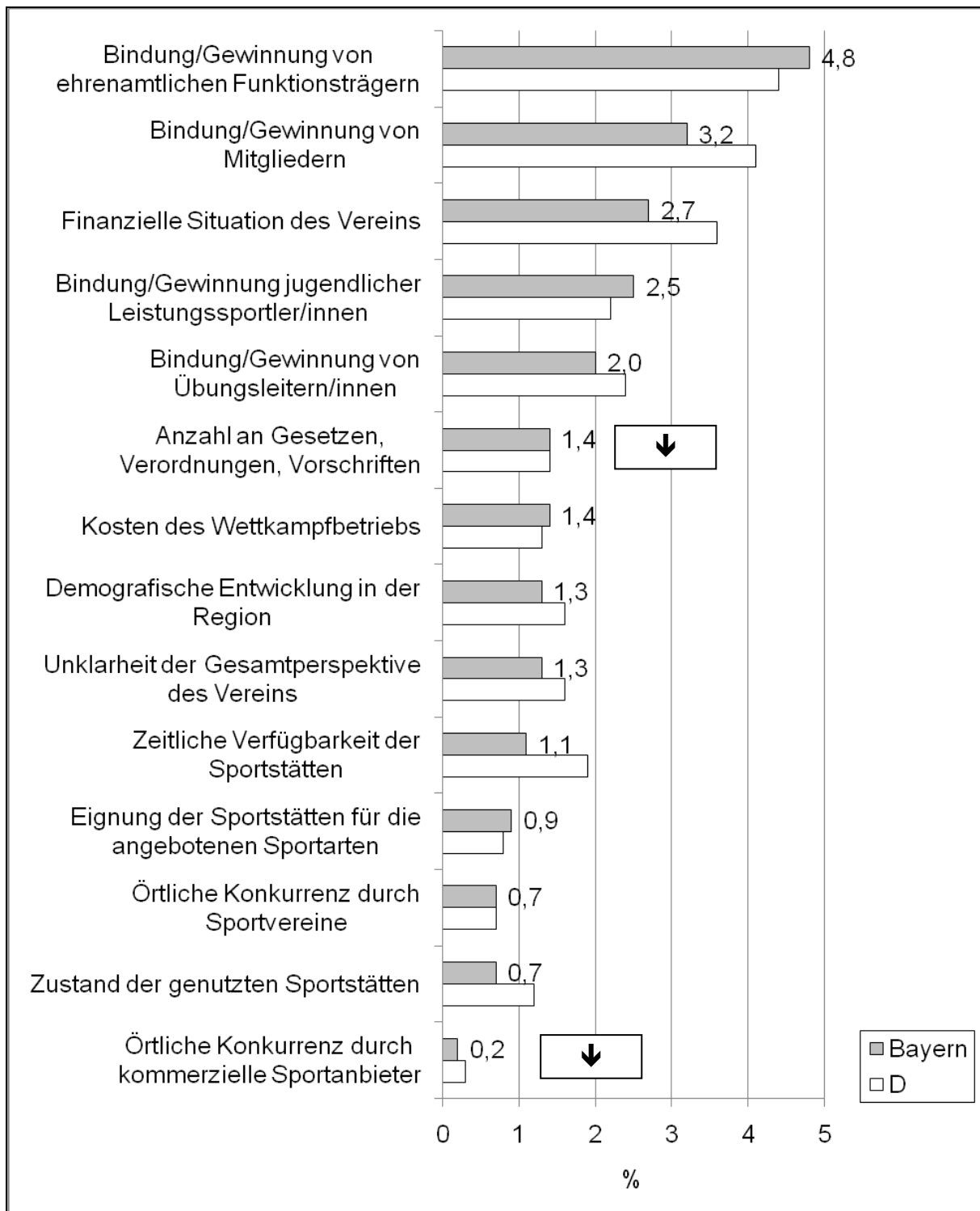


Abbildung 2: Anteil an Vereinen mit Existenz bedrohenden Problemen (in %) und dessen Entwicklung.

Der Anteil an Vereinen, der durch die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften und durch die örtliche Konkurrenz durch kommerzielle Sportanbieter in seiner Existenz bedroht ist, weist im Zeitverlauf eine fallende Tendenz auf (vgl. Abb. 2).

3.2 Öffentliche Sportanlagen

Mehr als 58 % der bayerischen Sportvereine nutzen kommunale Sportanlagen. Insgesamt sind dies 6.900 von 11.778 Vereinen in Bayern, die kommunale Sportanlagen nutzen. Vor dem Hintergrund angespannter öffentlicher Haushalte sowie neuer Steuerungsmodelle scheint sich allerdings die Struktur dieser Subventionierung zu wandeln. So ist lediglich für 25,8 % der Vereine, die kommunale Sportanlagen nutzen, deren Nutzung sowohl kostenfrei als auch nicht an Gegenleistungen wie Schlüsselgewalt, Pflegeverantwortung etc. gebunden. 35,4 % der Sportvereine in Bayern erbringen sonstige Gegenleistungen für die Nutzung kommunaler Sportanlagen. 62,3 % der Vereine bezahlen Nutzungsgebühren für die von ihnen in Anspruch genommenen kommunalen Sportanlagen, wobei dieser Anteil an Vereinen tendenziell zugenommen hat. Die Anzahl an Vereinen, die von kommunalen Anlagen Gebrauch macht, weist eine abnehmende Tendenz auf (vgl. Tab. 22). Im Mittel bezahlen die Sportvereine in Bayern für 55,4 % (D: 35,6 %) der Stunden, in denen sie kommunale Anlagen nutzen, Nutzungsgebühren.

Tabelle 22: Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Anteil an Vereinen (in %)		Gesamt Bayern	Index (2005=100)
	Bayern	D		
Nutzung kommunaler Anlagen	58,2	61,4	6.900	↓
...davon modernisierungs-/sanierungsbedürftig	53,4	60,7	3.700	n.e.
...davon Zahlung von Nutzungsgebühren	62,3	42,8	4.300	↑
...davon Erbringung sonstiger Gegenleistungen	35,4	47,5	2.400	
...davon kostenfreie Nutzung und auch keine Erbringung sonstiger Gegenleistungen	25,3	29,1	1.700	

3.3 Finanzen

Die im Durchschnitt höchsten Kostenfaktoren der Sportvereine in Bayern machen (1) Ausgaben für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer aus, gefolgt von (2) Kosten für Unterhalt und Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Mieten und Kostenerstat-

tung für die Benutzung nicht vereinseigener Anlagen sowie (4) Kosten für Abgaben an Sportorganisationen. Sowohl hinsichtlich der Kosten für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer als auch in Bezug auf die Ausgaben für Versicherungen lässt sich bei den Sportvereinen in Bayern eine steigende Tendenz erkennen (vgl. Tab. 23).

Tabelle 23: Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2006 und deren Entwicklung.

Ausgaben für ...	Mittelwert (in €)	Index (2005=100)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben in die- sem Bereich haben (in %)
Verwaltungspersonal	1.791		15,7
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	10.198	↑	64,7
Zahlungen an Sportler	778		9,4
Wartungspersonal, Platzwart	2.001		30,0
Sportgeräte und -kleidung	3.133		68,8
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	6.784		51,9
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung nicht vereinseigener Anlagen	3.451		52,9
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	2.306		49,5
Durchführung eigener Sportveranstaltungen	1.837		53,9
Abgaben an Sportorganisationen	3.199		88,6
Steuern aller Art	1.661		33,1
Gema-Gebühren	161		30,4
Allgemeine Verwaltungskosten	1.661		59,9
Versicherungen	1.158	↑	67,1
Kosten für außersportliche Veranstaltungen	1.762		49,0
Kapitaldienst	3.421		31,4
Rückstellungen	1.203		14,3
Sonstiges	3.747		29,7

Auffallend ist jedoch, dass nur ein Teil der Vereine von direkten öffentlichen Subventionen profitiert und auch weitere Finanzierungsmöglichkeiten häufig unerschlossen bleiben. Die Einbeziehung der Daten des ersten Messzeitpunktes machen deutlich, dass zum einen die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen tendenziell gestiegen sind und zum anderen sich die Einnahmen aus geselligen Veranstaltungen signifikant verringert haben (vgl. Tab. 24).

Tabelle 24: Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2006 und deren Entwicklung.

Einnahmen aus ...	Mittelwert (in €)	Index (2005=100)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen in diesem Bereich haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	23.649	↑	100,0
Aufnahmegebühren	236		24,6
Spenden	5.649		83,8
Zuschüssen der Sportorganisationen	637		22,5
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	1.484		37,0
Zuschüssen aus der Sportförderung von Kreis/Stadt/Gemeinde	4.034		65,9
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln	2	n.e.	0,5
Zuschüssen sonstiger Förderpro- gramme	149		3,9
Vermögensverwaltung	906		45,2
Selbstbetriebener Gaststätte	2.493		22,9
Sportveranstaltungen	2.007		47,6
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt	1.767		14,3
Geselligen Veranstaltungen	1.965	47,1*	41,8
Werbeverträgen – Trikot, Ausrüstung	899		13,5
Werbeverträgen – Bande	1.183		28,5
Werbeverträgen – Übertragungs- rechte	2		0,5
Werbeverträgen - Anzeigen	873		19,6
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	330		2,4
Kursgebühren	677		15,9
Leistungen für Nichtmitglieder gegen Entgelt	1.249		14,5
Kreditaufnahme	942		3,4
Sonstigem	4.191		26,6

3.4 Wichtigkeit von Unterstützungsleistungen

Die Sportvereine in Bayern erachten insbesondere Unterstützungsleistungen des Landessportverbandes bzw. der Fachverbände in den Bereichen Zuschüsse für Übungsleiter sowie finanzielle Unterstützung der Vereinsarbeit allgemein, Hilfen im Bereich Jugendarbeit im Sport und bei der Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit als sehr wichtig. Im Zeitvergleich zeigt sich, dass aus Sicht der bayerischen Sportvereine der Bereich Information und Beratung in Sachen Frauenförderung signifikant an Wichtigkeit verloren hat. Betrachtet man die Veränderungen der Wichtigkeit der weiteren Unterstützungsleistungen, so lassen sich auch hier einige Tendenzen erkennen.

So hat sich die Wichtigkeit der Unterstützungsleistungen in den Bereichen Information und Beratung in Sachen Recht/Versicherungen, finanzielle Unterstützung beim Erwerb von Sportgeräten und beim Bau/Modernisierung von Sportstätten, Information und Beratung in Sachen Marketing/Sponsoring/Öffentlichkeitsarbeit, Information und Beratung in Sachen Sportstättenbau und -management, politische Lobbyarbeit für den Vereinssport und Information und Beratung in Sachen Qualitätsmanagement tendenziell verringert. Dahingegen ist bei den Unterstützungsleistungen in den Bereichen Hilfen im Bereich Kooperation Schule-Verein und Organisationsleiter- und Vereinsmanagerzuschüsse tendenziell eine Erhöhung der Wichtigkeit zu erkennen (vgl. Tab. 25).

Tabelle 25: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Unterstützungsleistungen nach Wichtigkeit sortiert und deren Entwicklung (Mittelwerte; 3= sehr wichtig, 1=unwichtig; 3=zufrieden, 1=unzufrieden).

Nr.	Bereich	Wichtigkeit	Index Wichtigkeit (2005=100)	Zufriedenheit
1	Zuschüsse für Übungsleiter und Trainer	2,67		1,87
2	Finanzielle Unterstützung der Vereinsarbeit generell	2,62		1,57
3	Hilfen im Bereich Jugendarbeit im Sport	2,60		2,23
4	Hilfen im Bereich Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit	2,58	n.e.	1,66
5	Information und Beratung in Sachen Recht/ Versicherungen	2,39	↓	2,23
6	Finanzielle Unterstützung beim Erwerb von Sportgeräten	2,38	↓	1,67
7	Information und Beratung der Vereine generell	2,37		2,16
8	Finanzielle Unterstützung beim Bau/Modernisierung von Sportstätten	2,33	↓	1,74
9	Information und Beratung in Sachen Finanzen/Steuern	2,28		2,09
10	Information und Beratung in Sachen Mitgliederbindung und -gewinnung	2,28		1,58
11	Hilfen im Bereich Kooperation Schule-Verein	2,26	↑	1,99
12	Aus- und Fortbildung der Übungsleiter	2,17		2,62
13	Hilfen im Bereich Kampf gegen Doping	2,07	n.e.	1,97
14	Hilfen im Bereich Talentsuche/-förderung	2,05		1,86
15	Information und Beratung in Sachen Marketing/Sponsoring/Öffentlichkeitsarbeit	1,99	↓	1,78
16	Information und Beratung in Sachen Sportstättenbau und -management	1,97	↓	1,75
17	Politische Lobbyarbeit für den Vereinssport	1,95	↓	1,70
18	Information und Beratung in Sachen EDV/Internet/Homepage	1,94		1,82
19	Organisationsleiter-	1,91	↑	1,41

Nr.	Bereich	Wichtigkeit	Index Wichtigkeit (2005=100)	Zufrieden- heit
	/Vereinsmanagerzuschüsse			
20	Lehrgänge im Vereinsmanagement	1,90		2,33
21	Information und Beratung in Sachen Sport und Natur	1,84	n.e.	1,81
22	Information und Beratung in Sachen Organisation und Planung	1,83		1,99
23	Information und Beratung in Sachen demografische Entwicklung	1,83	n.e.	1,74
24	Information und Beratung in Sachen Sozialarbeit im Sport	1,77	n.e.	1,79
25	Information und Beratung in Sachen Integration von Migranten	1,74	n.e.	1,83
26	Information und Beratung in Sachen Frauenförderung	1,73	90,2*	1,80
27	Hilfen im Bereich Einrichtung von Sportangeboten für Sondergruppen	1,71		1,86
28	Information und Beratung in Sachen Veranstaltungsmanagement	1,66		1,75
29	Information und Material zum Deutschen Sportabzeichen	1,61	n.e.	2,33
30	Information und Beratung in Sachen Qualitätsmanagement	1,58	↓	1,72
31	Information und Beratung in Sachen Personalmanagement	1,58	n.e.	1,72
32	Information und Beratung in Sachen Übernahme kommunaler Sportstätten	1,54		1,75

Es stellt sich nun die Frage, wie der Landessportverband und die Sportverbände ihre Beratungs- und Unterstützungsleistungen für die Sportvereine optimieren können. Zur Identifikation entsprechender Optimierungspotenziale dient das Wichtigkeits-Zufriedenheits-Raster. Optimiert werden sollten insbesondere jene Unterstützungsleistungen, die aus Sicht der Vereine wichtig bzw. sehr wichtig sind, mit denen die Vereine zugleich aber unzufrieden sind (vgl. Abb. 3; Bereich „Hier ansetzen!“).

Zu optimieren sind aus Sicht der bayerischen Sportvereine die Unterstützungsleistungen auf den Feldern (2) finanzielle Unterstützung der Vereinsarbeit generell, (4) Hilfen im Bereich Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit, (1) Zuschüsse für Übungsleiter und Trainer, (6) finanzielle Unterstützung beim Erwerb von Sportgeräten, (10) Information und Beratung in Sachen Mitgliederbindung und -gewinnung, (8) finanzielle Unterstützung beim Bau/Modernisierung von Sportstätten, (11) Hilfen im Bereich Kooperation Schule-Verein, (14) Hilfen im Bereich Talentsuche und -förderung und (13) Hilfen im Bereich Kampf gegen Doping.

Dagegen scheinen der Landessportverband und die Sportverbände in den Bereichen (3) Hilfen im Bereich Jugendarbeit im Sport, (5) Information und Beratung in Sachen

Recht/Versicherungen, (7) Information und Beratung der Vereine generell, (9) Information und Beratung in Sachen Finanzen/Steuern und (12) Aus- und Fortbildung der Übungsleiter aus Sicht der Vereine im Mittel recht gut aufgestellt zu sein (vgl. Abb. 3; Bereich „Weiter so!“).

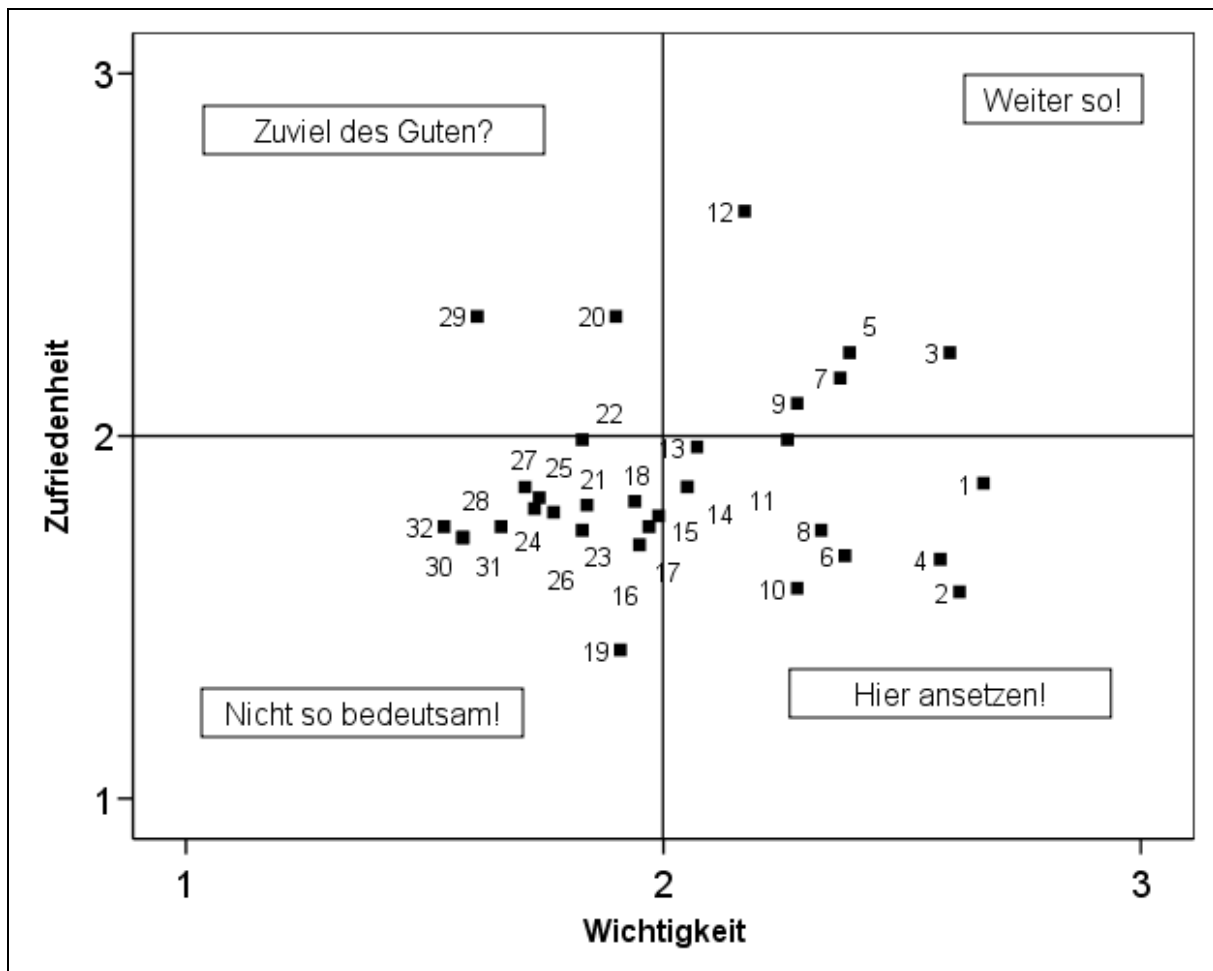


Abbildung 3: Matrix der Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Unterstützungsleistungen (Mittelwerte; Legende siehe Tab. 25).

Im Hinblick auf die Effektivität der Unterstützungsleistungen gut positioniert, aber aus Effizienzgesichtspunkten im Durchschnitt etwas zu stark engagiert (aus Sicht der Vereine) sind der Landessportverband und die Sportverbände in den Bereichen (20) Lehrgänge im Vereinsmanagement und (29) Information und Material zum Deutschen Sportabzeichen (vgl. Abb. 3; Bereich „Zuviel des Guten?“).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation des Sports in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)⁴. Am 26.06.2007 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der zweiten und dritten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt. Methodischer Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte ist der Aufbau eines Paneldesigns, das heißt die gleichen Sportvereine sollen alle zwei Jahre zur ihrer Situation befragt werden. Mit den ersten beiden Wellen der Sportentwicklungsberichte (2005/06 und 2007/08) liegen somit erstmalig systematische Informationen zur Entwicklung der Sportvereine vor.

4.2 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei der ersten Welle eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung der zweiten Welle wurde vom 17.09. bis 10.12.2007 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 11.778 Sportvereinen in Bayern wurden 5.458 Emailadressen übermittelt. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle ist auf fehlerhafte Emailadressen zurückzuführen. Insgesamt konnten in Bayern $n=1.569$ Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 35,3 % entspricht (vgl. Tab. 26). Somit konnten der Stichprobenumfang der ersten Welle landesweit verfünffacht sowie die Beteiligungsrate um den Faktor 1,6 gesteigert werden.

⁴ Geschäftszeichen IIA1-080902/07-08.

Tabelle 26: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2007/08 für Bayern.

Sportentwicklungsbericht 2007/08	N	Anteil an Stichprobe I in %	Anteil an Stichprobe II in %
Grundgesamtheit	11.778		
Stichprobe I	5.458	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	1.015		
Bereinigte Stichprobe II	4.443		100,0
Realisierte Interviews	1.569		
Beteiligung (in %)	13,3	28,7	35,3

4.3 Längsschnitt und Indexbildung

Im Hinblick auf die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes wurde allen Vereinen aus der zweiten Welle eine unveränderliche Vereinsnummer (id) zugewiesen und diese auf die Vereine der ersten Welle übertragen. Mithilfe dieser unveränderlichen Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an beiden Wellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=114 Vereine an beiden Befragungen teilgenommen.

Ab der zweiten Welle können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Bayern gemessen werden, welche auf dem Längsschnitt basieren. Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung erläutern. Der im Längsschnittdatensatz für 2005/06 ermittelte Wert stellt dabei die Basis für die Berechnung der Indizes dar und wird auf 100 gesetzt. Der Ausgangswert entspricht folglich 100 %. Zum Beispiel bedeutet ein Index von 112, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert im Vergleich zum Sportentwicklungsbericht 2005/06 um 12 % erhöht hat. Überdies wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indizes dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht:

- * = Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
- ** = Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
- *** = Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

Da der Ausweis statistischer Signifikanz stets abhängig von der Stichprobengröße ist (und die Längsschnitt-Stichprobe in einigen Ländern noch gering ist), wurde zur Ermittlung von Tendenzentwicklungen auf Landesebene ein weiteres, weiches Prüfverfahren angewandt: Lagen statistisch bedeutsame Veränderungen auf Bundesebene vor, wurde geprüft, inwieweit sich die Entwicklung im jeweiligen Bundesland bedeutsam von der bundesweiten Vereinsentwicklung unterscheidet. Liegen keine bedeutsamen Abweichungen vor, so wurde die Entwicklung auf Bundesebene als Tendenzentwicklung auf Landesebene übernommen. Hierbei bedeutet

↑ = Tendenz steigend,

↓ = Tendenz fallend.

Kontaktadressen

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Christian Siegel

Geschäftsbereich Sportentwicklung

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/Main

Tel. +49-69-6700-360

Fax: +49-69-6700-1-360

Email: siegel@dosb.de

Weitere ausführliche Informationen zum Sportentwicklungsbericht sowie Downloadmöglichkeiten unter

www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportentwicklung/sportentwicklungsberichte/

www.bisp.de unter der Rubrik Aktuelles: Meldung vom 12. Juni 2008

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Fachbereich I Forschung und Entwicklung

Dipl.-Soziologin Sabine Stell

Graurheindorferstr. 198

53117 Bonn

Tel: +49-1888-640-9020

Fax: +49-1888-10-640-9020

Email: sabine.stell@bisp.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Am Sportpark Müngersdorf 6

50927 Köln

Tel: +49-221-4982-6095

Fax: +49-221-4982-8144

Email: breuer@dshs-koeln.de